

Schmilt
den an Fäß
feu breiten.

Sätt vnd Lämmer Lungen zu Pulver gebrant/
gestossen / vnd in die verkehrte Fußzehen / oder
wo sonst die Fuß von Schuhen wund gerieben
werden / eingestrewet / heilet vnd trücket diesel-
ben in kurzer Zeit.

Das XV. Capitel.

Von etlicher Vierfüßiger Thier
Blut / Schmalz / Vnschlitt vnd
Marck in gemein.

Vom Blut.

Gen. 9.

Levit. 7.

& 17.

Deut. 12.

Alles Thier Blut ist erstmals bey dem
Zeiten Noa / dem Menschen in der speiß
zu niessen / höchlich von Gott verboten /
vnd folgendes ein streng Befehl vnd Urtheil da-
rüber gestellt worden: Auß Ursachen / das Le-
ben ist im Geblüt / vnd desselben der erste anfang
vnd nehrerin oder erhalterin.

Solch Verbot haben die Apostel sampt den
Ereften in ihrem ersten Concilio zu Jerusalem /
auß Rahit Jacobi des Apostels / erneuert / vnd
folgendes den neuen gemachten Christen von
den Heyden / in Sicilia vnd Antiochia / auch auff
den Hals geschoben / Act. 15.

Dann also laut das Apostolisch Decret zu
Jerusalem außgangaen: Wo ihr euch von Blut
essen / von Götzenopffer vnd ersticketem enthaltet /
thut ihr recht: dann es hat dem heiligen Geist
vnd

vnd vns im Concilio, solche Gebot zu stellen wol gefallen.

Diß wolgefallen der Aposteln vnd Eltesten im Concilio zu Jerusalem beschloffen/ vnd fürter durch die Gesandten bey den neuen Christen von Heyden gemacht / ins Werck bracht vnd gehalten worden/ ist mit der zeit von Paulo selbst/ der auch ein Vort des gemelten Decrets war/ widerumb abgeschafft worden / wie seine Epistel zu den Galatern/ Coloffern / vnd an die Corinthier/ außweisen: Dan er wolt seine außerbawte Kirchen mit solchen vnd dergleichen eufferlichen Ceremonien / die gemeiniglich zu einer superstition vnd Mißbrauch gerathen/ frey vnd vnbeschwert haben. Vmb des willen rede er von den Speisen zum Thimotheo ganz ernstlich/ vnd spricht: alle Creatur Gottes ist gut/ vnd nichts zu verwerffen / wann sie recht vnd mit dancksagung genossen wird. Vnd an einem andern ort: Lasset euch kein Gewissen über Speiß vnd Tranc machen. Hemit hat schon der Apostel das Decret vom Blut vnd ersticketen/ wideruffen/ vnd die Kirchen frey gestellt. Aber solche Apostolische Freyheit kan man auch mit Blut wewnen / von denen so den Schlüssel der Erkantnuß vermeynen zu haben / nicht erlangen. Siehe/ vngesähr war ich den Theologen bennabe in jhr Ampt geschritten/ darzu hat mich das Blut verurthsacht.

In Summa/ vnser Väter lassen inen das
 N v Sarnblut

Säwblut nicht verbieten / fürnemlich zwischen
Wenchenächten vnd Fasnacht / wann sie die
Schweinshöse halten / vnd den lieben Säwen
ihren Tode begehren.

Zu dem lassen die Herren der Reher vnd Ha-
sen Schweiß / sampt den ersticken vnd erstrün-
ten Krautvögeln / nicht gern auß den Küchen
kommen. Darumb wollen wir weiter sehen /
was im Blut für krafft vnd würckung seye.

Von den Namen des Bluts.

Sanguis, der Lateinische Name begreift aller
Menschen vnd Thier Blut / vnd heist auff
Griechisch *αιμα*, Arabisch *Dem*, sagt Serap.
cap. 440. Sonst hat ein jedes Blut seinen
Nachnamen / wie andere ding mehr.

Von der krafft vnd würckung.

Alles Blut ist von Natur warm / vnd nicht
kalt / doch eines mehr darn das ander / sonst
wann Blut kalt were / wie würden alle Men-
schen / das Gevögel / vnd Vierfüßige Thier ge-
schaffen? Finckmal das Blut aller lebendigen
Creaturen der allererst anfang ist: ursach / der
Leib muß allzeit für vnd für vom Beblut (gleich
wie ein grüner Baum vom Safft) ernehret
vnd erhalten werden: dan so bald einem Baum
der Safft enkhogen / muß er düren / so bald dem
Leib das Blut entzuckt ist / muß er sterben / vnd
wann einem Glied das Blut gerinnet / fähret
es an

es an zu weichen / zu schwinden / vnd dár zu werden.

Darumb ist es recht vnd warhafftig geredt / das Leben ist im Blut: vnd das Blut ist der ersten Geschöpf oder Geburt anfang / ja auch des ganzen Leibs Erhalterin / bis zum Ende. Das sieht man Augenscheinlich / so oft das Blut von einem Lebendigen wird außgezogen / so zeucht auch der Geist des Lebens / wiewol vnempfindlich / mit vnd im Blut heraußer / daß es schon gar vmb das Leben geschehen ist: dann soll ein Mensch vercheiden / ohne verletzung des Geblüts / so müssen die Kranckheiten / vnd der Tod / das Geblüt / darinn das Leben ist / zuvor gar verzehren.

Leuit. 17.
Galen lib.
10, Simpl.

Plin. lib. 11.
cap. 38.

Es leben aber auch viel Thier / die zumal kein Blut haben / als nemblich / was mehr dann vier Füß hat: von selben wollen wir dismals nichts handeln / sonder versuchen / welcher Thier Blut vnd Schweiß in der Speiß tüglich seyn.

**Welcher Thier Blut in der Speiß
genossen werden.**

Wüstlich soll man wissen / daß alles Blut in gemein / der darung / sonderlich blöden vnd schwachen Leuten / hefftig zu wider ist.

Doch so werden allenthalben der Reh vnd Hasenschweiß am fürderlichsten gelobt / vnd in der Speiß fast anmütig / gleich wie auch

Galenus
de Alimen-
tis lib. 3.

auch der jungen Ziegen / wie dann Homerus
selbs zu seiner Zeit gemelt hat.

Das feuchte zahme Säwblut (dann von
wilben Schweinen pflegt man nicht Blut oder
Schweiß zu essen) ist in den Teutschen Küchen
zu den Würsten am allergebräuchlichsten : dar-
nach auch das Blut der jungen Hämlet / Böck
vñ Kinder / wird an etlichen Orten zu den Wür-
sten genommen.

Aber warlich der Ochsen / der Stier oder
Zarren Blut / ist in der Speiß genossen / ganz
schädlich / giftig / Melancholisch vñnd störrig /
darfür sich männiglich wisse zu hüten.

Zinnerlicher Brauch des Bluts zu etlichen Bresten.

Diose. lib.
2. cap. 71.

Kocherubr
füllen.

Wasser
sacht.
Aetius lib.
2. cap. 83.
Blasen
stein.

Blutspen.

Bocks Blut / desgleichen Hirken / Ziegen /
vñnd Hasen Blut / jedes für sich selbs in ei-
ner Pfannen über den Kolen gedörret / sollen die
Kocherubr vñnd andere Bauchflüß eingenommen
hinterstellen / vñ dem Gifte *Toxico* widerstehen.

Bocks Blut soll auch den Wasserfüchtigen
but sem / vñnd den Blasenstein zermalmen : etli-
che geben zuvor den Böcken ein zettlang Neben-
laub zu essen / darvon soll das Blut desto kräfti-
ger werden im Augustmonat.

Warm Ziegen Blut / das nicht gerunnen ist /
soll denen so Blut spenen / zu hilff kommen / sage
der alte *Xenocrates*.

Eusser

Eufferlicher Brauch des Bluts.

Zisch Hasen Blut also warm angestrichen / reiniget die Angesichte / verreibet Sprencel vnd Nasen.

Sprencel.
Nasen.

Der Ziegen/Gänß. vnd Enten Blut braucht man vnter die Arhney für das Gift.

Gift.

Zahn vnd wilde Tauben / desgleichen der Turcktauben vnd Kephüner Blut / streicht man in die Blutig Augen. Die Federkengel von den jungen Tauben aufgeropfft / ehe sie gar stüet seynd / vnd in rothen Safft heraussert in die Blutigen ver- undten Augen gedruckt / soll helfen.

Blutige
Augen.

In Asia stillen die Leut das Blutig Haupt fell auß der Hirnschalen mit Tauben Blut. Es ist aber in dem theil das Rosenöl zu ernemten Breissen genugsam erfahren.

Gal. Simplic.
lib. 10.

Anderer Thier Blut lassen wir fahren.

Vom Fette der Thier / als da ist / Schmalz / Vnschlitz / vnd dergleichen.

Ir können elliher Thier Fettigkeit / als Schmalz / Speet / Vnschlitz vnd dergleichen / in vnsern Teutschen Küchen nicht wol entbären : darumb gemelte Fette auch in die Speißkammer an ein küll trucken Ort in die höhe gehören / auff daß mans frisch zur Speisen vnd anderer Nothdurfft haben vn finden möge: vnd

Gal. Simplic.
lib. 12.

es wir

eh wir an den Brauch der Feiste kómen / wóllen wir ein wenig meiden / wie man die Fettigkeit der Thieren vor alten zeiten zum Gottesdienst genommen / vnd was an statt derselben bey vns zehunder kommen sey.

Das Feist von dem zahmen gehórnten Eswiehe / ward vor zeiten zum Gottesdienst verbráñt.

Levit. 3. & 7. **D**ie Juden dorfften n. et. r. Blut noch Fet-
te / was geopfert war vben Todtschlagen
nicht in der Speiß niessen : so war ihnen das
Sáwfleisch zumal verbotten. Levit. 11.

Das Fette der zahmen Thier ward dem
Herren im Stift vom Priester zu einem Leib-
lichen Opfer mit Feuer verbrandt : sonderlich
das Feiste / so vmb die Nieren der Lenden / vnd
am Nieh gefunden ward : Dann es stehet ge-
schrieben ; Alles Feiste ist des Herren / vnd wer
daryon essen wird / daß dem Herren geopfert
wird / soll des Todts sterben. So war die erste
Geburt aller Thier zu vor dem H. Erren zuge-
net / zu einem süßen Opfer : das gescháhe also.
Der Thieren Blut ward vom Priester bespren-
get / vnd das überige mit dem Brandopfer im
Feuer verzehret. Die Fettigkeit der Thier zünd-
ten die Priester an mit Feuer / zu einem süßen
Geruch dem H. Erren. Aber gemelter Thier
Fleisch ward den Priestern / für ihre arbeit vnd
belohnung zur Speiß verordnet.

Levit. 7.

Num. 18.

Levit. 4.

Sie

Für der Priester eygen Sünde / ward Zaren- vnd Schaf Buschlit (die Sünd damit zu versöhnen) angezündet.

Für die Sünde der Gemein verbrandt man Ziegenfeste. Für der Fürsten Sünde nam man zu der versöhnung das Setze von einem Ziegenbock / vnd also fortan.

Was an statt der alten Brenn- vnd Liecht Opffer die Teut- schen brauchen.

Unsere Teutschen Priester essen das Getze mit dem Fleisch / gleich wie auch der gemein Hauff thut: darzu enthalten sich die Priester bey vns auch nicht vom Blut / dann ihrer etliche essen gern Keher vnd Hasen Schweiß / darzu Blut / urst vnd Säwimagen.

Vnd damit aber das alte Liechtopffer nicht gar auß der acht komme / vollbringen sie dasselbig mit Del vnd Wächsenen Rörcken: das Getze von den Thieren behalten sie selbst / wie andere Teut / zur Speiß vnd Nohtdurfft.

Am Ofterabend fahet das Brennopffer am ersten an / das geschicht also: Ein new Setzer wird angezündt / vnd das alte vertilgt / darzu bereitet man einen grossen Wächsenen Stock / mit Wehrauch besteeckt / denselben nemt man den heiligen Ofterstock: vrsach / er wird wol besungen / belesen / geweyhet / mit den Glocken beleuetet / angezündet / vnd zum dritten mal

the

ins frisch kalt Tauffwasser/ mit ertlichen Gefän-
gen eingedunckt/ zu einem gewissen Zeichen/ daß
die Krafft des H. Geists durch solche geübte Ce-
remonien heraber ins Wasser werd steigen. Vñ
das geschieht Jährlichs in allen Tempeln: als
dann fahet man von neuem an zu leubten / vñd
GOTT zu loben / vñd mit einer Procession die
Heiligen zu rühmen / vñnd zu bitten: alsdann
theilen die Priester das gesegnete Feuer oder
Licht / sampt dem neuen gesegneten heiligen
Tauff vñter die Leut/ die tragens verwarlich in
ihre Häuser/ soll gut seyn für böse Gespenst/ Zau-
berer / vñd für mancherley Vñfäll. Solches
ist vñgefährlich das Brenn oder Liechtopffer der
Teutschen in ihren Tempeln / mit Del vñnd
Wachs liechtern angestellt worden.

Aber das Schmalz vñd Vñschlit brauchen
wir lieber in der Küchen / vñnd zur Haußhal-
tung/ deren wir im Haußstatt keines wegs ent-
bären können/ als Gänß vñd frisch Schweinen
Schmalz bedarff der Koch zum Gemüß / zum
Gebratens vñd zum Gebachens/ so muß er auch
stets Speck vñd Butter darzu haben. Auß dem
Vñschlit machen wir Schandel vñnd Nacht-
liechter.

Aber sonst arme Leut / so nicht vermögen je-
derzeit Fleisch zu kochen / weren froh daß sie
Schmalz / Speck / oder Vñschlit zu ihrem Ge-
müß vñd täglicher Kost bekommen köndten: viel
des gemeinen Volcks müßte an vñgeschmälzten
Ouben

Näben vñnd Kraut sich lassen fettigen: etliche
seynd froh / wann sie ihre Gemüß mit Milch ha-
ben zu bereiten: wers aber vermag / der koch mit
Butter / Speck / Schmalß oder Inschlit / nach
dem ers weiß zu bekommen.

Ein gute Schmälkung für arme Leut.

Nemet drey theil schön / frisch / rein Schwe-
nen Schmalß / vñnd zwey theil Rindern
Inschlit durch einander zerlassen / vñnd Salß
darein temperiert / darmit mögen arme Leut ihre
Gemüß vñnd magere Suppen abbereiten vñnd
schmälkē / ist fast lieblich in der Kost zu brauchen.

Die Alten haben viel wonders mit der Fet-
tigkeit getrieben: Etliches haben sie mit kostli-
chen Specereyen condiert vñnd auffgehoben:
Solchen brauch haben wir Teutschen gar nit.

Von den Namen der Feiste.

Bey den Griechen heist alle Feistigkeit *stag:*
vñnd *staphis* vñnd das Marck *staphis* zu Latein
rein Adeps, Pinguedo, vñnd Medolla.

Die Araber aber sagen ihm *Menia*; *Ura-*
ham. Serap. cap. 451. Wir aber machen ein vñ-
terscheid zwischen der Feistigkeit / vñnd nennen
das zart Feist / so bald beyhm Feur zer gehet / *Adi-*
pem, das ist Schmalß / als der Gänß / Enten /
Hüner / vñnd Schweinen Schmalß. Solch
Schmalß

Lib. 11.
Simpl.

Schmalz nennt Galenus Pinguedinem, vñnd das Vrschlit Adipem. Wir heissen aber das hart Feist von dem gehörnten Viehe Serum, das ist Vrschlit / bey diesen Namen lassen wir's auch beruhen. Das Schweinen Schmalz hat ein besonderen Namen/vñnd heist Azungia, darumb daß die Alten ihre Achsen an Wägen vñnd Karren/ auff daß die Räder desto gerner vmbher lauffen / mit Schweinen Schmalz gesalbet haben/ Plin. lib. 28. cap. 9.

Von der Krafft vñnd Wirkung der Fette.

Aetius lib.
2. cap. 150.
Serap.
cap. 451.

Alle feuchte Thier haben feuchte Fette / als SäuSchmalz ist vñter allen das feuchtest / vñnd in seiner Wirkung ganz gelinde / erweicht vielmehr dann Del / wird fast gebraucht zu den Bresten / so man erweichen muß / vñnd von hitzen oder Feyer entstande. Dargegen so haben truckne Thier / trucken Fette / als die Stier vñnd Geiß / vñnd die wilden mehr dann die zahmen : doch so ist alles Fette / es sey Schmalz / Vrschlit oder Marck / der Art vñnd Natur / daß sie erwärmen / erweichen / vñnd dünn machen. Aber der Kinder vñnd Geissen Vrschlit ziehen auch etwas zusammen / werden nicht allein in der Küchen Speiß darmit abzubereiten / sonder auch in der Arzenei nützlich gebraucht.

Diofc. lib.
2. cap. 68.

Wie

Wie man Schmalz vnd alle Fet-
te/ vnzerlassen ein zeitlang be-
wahren soll.

Man soll vngeschmälzt Schmalz/ Schmalz
oder Bnschlit/ welches man behalten will
zur Arzney/ vor allen dingen wol säubern / offe
vnd schön wäschen/ vnd am Schatten recht wol
lassen trucknen / vnd hart über einander packen
oder pressen / vnd darumb keine Tücher ziehen/
vnd in ein kühl ort in die höhe auffhengen. Gale- Galen. lib.
nus hat seine Fettigkeit zuvor mit Lorbeer blät. 11. Simpl.
zereu umbwickelt. Man möchte solche Fette bey de Adipe.
vns mit Bast der Senlweiden / oder mit Bir-
cken Rinden zuvor verbinden vnd auffhengen.

Wie Schmalz vnd Bnschlit
zerlassen werden sollen.

Alle Fette so man schmälzen will / soll zuvor
vom Blut vnd andern gereinigt/ vnd oft
mit Wasser gewaschen werden / vnd so es tru-
cken ist/ soll man die Flämen oder Häutelein ab-
ziehen/ das Fett klein zerschneiden/ vnd ganz sit-
tiglich über einem Kolfewerlein zerlassen/ vnd in
ein Geschütz säuberlich das schönste abgießen/ so
es gestehet / fürter in einem kühl ort bewahren.

Die Alten haben ihre Fette in der Sonnen/
vnd etlich in heißem Wasser lassen zer gehen/
vnd dann in einem kalten Wasser / darcin frees
gegossen/ lassen gestehen/ vnd erkalten.

D ij Zinner.

Innerlicher Brauch der Fette.

Condimenta
ta auctore
Galen. de
Alimentis
lib. 3.

Schmaltz vnd Vnschlitz nehren den Leib nicht
fast / werden derhalben nicht Kost oder
Speiß / sonder bereitung derselben genannt.

Das Marck in den Beinen / fürnemblich das
in den Ruckmeißeln der Thieren (welches Gal-
nus Cerebrum spinale darumb / daß es mit de
Hirn gemein ist) nehet zimlich wol / aber zu
vieleßsen macht vnwillen.

Vnwillen.

Note rubr.
Diosc. lib.
2. cap. 68.

Die Alten haben Geissen Vnschlitz mit Ger-
stenmüßlein für die Kothte rubr eingeben / dann
es zeucht mehr dann ander Vnschlitz zusamen :
vnd so sie gedachte Arhney kräftiger haben wol-
ten / thaten sie darunter das sämlein Rhus, wel-
ches die Araber Sumach nemen.

Gemelte Kochung brauchen sie auch zu den
Eltstirungen in gemelter Kranckheit.

Aëcius lib.

2. c. 150.

Abnemende
Menschen.

Geissen Vnschlitz in Gerstenbrüßlein gesottet
vnd genossen / soll den abnemenden Menschen
so man Phehiscos nennet / fast wol bekommen.

Auch so jemand's von den grünen Käferlin/
Cantharides genannt / hett getruncken / dem soll
man obgemelte Kochung / von Geissen Vnschlitz
gemacht / zu ertrinken geben.

Eusserlicher Brauch der Fette.

Magesalzen Hüner / Gänß / vnd rein Säu
Schmaltz / dienen all wol zu den Bresten &
Wärmutter / vnnnd des hindern / dann sie heißen
Riß

Niß vnd Schrunden / an den Leffhen vnd an **Schrunden**
dern Orten. **heilen.**

Das Reinberger Säwſchmalz wird zu den Salben für die Nützigkeit genommen/defgleiche zu den Brandsalben/dann es ist gar feine gelnde Fettigkeit/die Schmerzen zu stillen/ist bey dem Wundartket gemein : so macht man auch darmit zwo köstlicher Salben/als das **Unguentum Citrinum** vnd **Populeon D. Nicolai**.

Der Hasenschmalz ist ins Geschrey komen/ **Dorn**
daz es Dorn vnd Spreissen zu rick treiben soll/ **Spreissen.**
es muß aber gegen dem Schaden angestrichen werden.

Bärenschmalz auff die kalen Häupter ge- **Haar**
strichen / macht das Haar wider wachsen : **wachsen.**
Galenus sagt/ die Kunst sey gewiß. **Lib. 11.**

Feister Säwſpect über die Wunden gelegt/ **Simpl.**
soll wunderbarlich heilen / sagt **Scrapio** autho- **Wunden**
ritate Plinii secundi, cap. 451. **heilen.**

Plinius schreibet / wie die Alten **Schweinen** **Plin. lib. 28.**
Schmalz in hoher Würde haben gehalten/ vnd **cap. 2.**
zu ihren Bräut Ceremonien genommen: nemlich/
wann zwoy junger Eheleut erstmals zusammen
kommen/ muß man in der Bräut Kammer die
Pfoſten vñ Schwellen mit Reinberger schmär
salben/ das solt der Zauberer vnd Schalkheit/
so etwan jungen Eheleuten widerfahren/ zu wi-
der seyn. **Malluvius** (sagt **Plinius**) hat wol
Schmalz in dem theil hochgepriesen.

Unter dem Vnschlit vnd Marck / hat das

D iij

Hirschen

Hirschen das höchste Lob / zu vielen dingen
bräuchlich.

Dioscorides sagt / so jemand mit Hirschen
Büschlit oder Marck sich thue salben / densel-
ben stiechen die Schlangen / vnd andere giftige
Thier.

Schlän-
gen.

Schrunden
am hindern.

Es heisset auch Schrunden vnnnd Rix am
hindern.

Podagra.

Böcken Büschlit zertheilet hefftig / darumb
wird es mit Seibbonen vnnnd Safran temper-
riert / vnd nützlich über das Podagra gelegt.

Schaffen Büschlit soll gleiche Wirkung
haben.

Man pflegt auß den Kindern Bienen vnnnd
Knoden ein Fettigkeit zu fieden / das ist ein gan-
ze gemäde zarte Fettigkeit / brauchen die Bh-
renmacher vnnnd Schlosser zu ihrem Handel.

Solt man aber den Nutz vnnnd Brauch des
Schmalts / des Büschlits vnnnd aller Fettigkeit
beschreiben / wir müssen ein besonder Buch dar-
zu haben : gnug istts dißmal vom Blut vnnnd Fet-
tigkeit / so viel in vnser Speißkammer dienen /
der andern Thier Blut vnnnd Fettigkeit / so

nicht zur Küchen vnnnd Speißkammer
tauglich / weisen wir dißmals von

uns ab / vnnnd schicken sie in

die Apoteccken zu er-

kundigen:

Das